

20 Millionen Euro für Leer-Weststadt

INFRASTRUKTUR Land nimmt 55 Hektar großes Gebiet in die Städtebauförderung „Soziale Stadt“ auf

Zu den Prioritäten gehört die Modernisierung von Mehrfamilienhäusern und Straßen.

VON ELKE WIEKING

LEER - Vier Sanierungsgebiete habe Leer nun, so viel wie wohl keine Stadt in Niedersachsen, teilte gestern Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (CDU) stolz auf einer Pressekonferenz mit. Denn nach der Oststadt, die voraussichtlich 2018/19 saniert ist, wurde jetzt auch die Weststadt in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Saniert wurde auch schon der Bereich Nesse/Am Dock und für die Altstadt gibt es Geld für „Städtebaulichen Denkmalschutz“.

Das neue Fördergebiet umfasst 55 Hektar im Westen der Stadt. Angemeldet war beim Land Niedersachsen eigentlich ein 93 Hektar großes Gebiet. Doch in Hannover habe man schnell deutlich gemacht, dass nicht der ganze Bereich, der von der Heisfelder Straße, dem Stadtring und der Ubbo-Emmius-Straße begrenzt wird, in das Städtebauförderprogramm aufgenommen werde, teilte Stadtbaurat Carsten Schoch mit. Das niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung informierte die Stadt aber nun, dass 55 Hektar in das Programm „Soziale Stadt“ kommen. Das neue Fördergebiet wird im Westen und Norden vom Stadtring, im Osten vom Connebbesweg



Am Hermann-Lange-Ring hat die Stadt Leer Mehrfamilienhäuser mit vielen preiswerten Wohnungen, die dringend saniert werden müssen. Das könnte jetzt im Rahmen der Städtebauförderung für die Weststadt passieren. BILD: WIEKING

beziehungsweise von der Hajo-Unken-Straße begrenzt und im Süden von der Ubbo-Emmius-Straße. Das Hallenbad am Burfeher Weg ist nun nicht mehr drin. Das heißt: Leer bekommt für einen Neubau keine Förderung – und Bürgermeisterin Kuhl sieht derzeit auch kaum eine Möglichkeit, Zuschüsse zu bekommen.

Aber: Leer stehen für die Weststadt in den kommenden zehn Jahren 20 Millionen

Euro zur Verfügung: Knapp sechs Millionen – rund ein Drittel – muss die Stadt davon selbst übernehmen. Sie rechnet mit dem Bewilligungsbescheid aus Hannover nach den Sommerferien. Gleich im ersten Programmjahr würden Landes- und Bundesmittel über zwei Millionen Euro fließen, teilte die Stadt mit. Zusammen mit ihrem Eigenanteil ständen dann drei Millionen Euro zur Verfügung.

Investiert werden soll in die Modernisierung von Wohngebäuden – die Stadt hat selbst rund 80 Wohnungen, die es dringend nötig haben –, in die Verbesserung des Wohnumfeldes wie zum Beispiel durch Barrierefreiheit oder neue Spielplätze. Eventuell könnten auch Neubauten entstehen. Wie in der Oststadt sollen auch marode Straßen saniert werden. Weil die Anlieger dann nur Ausgleichszahlungen machen

müssen, wird das für sie deutlich billiger, als wenn sie Anliegerbeiträge für den Ausbau zahlen müssten. 2015 hatten die Stadt Leer und die Planungsbüros bereits die Anlieger in der Weststadt zu einer Informationsveranstaltung eingeladen: 350 Besucher kamen. Denn an der Umsetzung der „Sozialen Stadt“ werden sie beteiligt. Die Projekte, betonte Kuhl, würden von einem Runden Tisch festgelegt.